

# „Ameisen“ auf der Sonne

Blicke in die Weiten des Universums ermöglicht  
„Sternenfreunde“ waren in Vogelsang zu Gast

Von VERA JUNKER

**VOGELSANG.** „Ich sehe eine rote Kugel, deren Oberfläche so wirkt, als würden Tausende von Ameisen auf ihr herumlaufen“, berichtet Katharina Stoff, während sie durch ein Teleskop zum Himmel schaut. „Diese rote Kugel, das ist die Sonne, und die Ameisen, das sind in Wirklichkeit die Aktivitäten auf der Sonnenoberfläche“, folgt die fachkundige Erklärung von Karl Heinz van Heek auf den Fuß.

Es ist das „Internationale Jahr der Astronomie“ und die „Monschauer Sternfreunde“ bauten ihre Ausrüstung in Vogelsang auf. Jeder Besucher konnte kostenlos die Reise in die Tiefen des Universums antreten. „Wir unterstützen Vogelsang schon seit längerem und stellen uns und unsere Teleskope gerne zur Verfügung. Vielleicht gewinnen wir ja sogar neue Freunde der Astronomie“, sagte Karl Heinz van Heek. Das Interesse der Besucher war durchaus da. Immer wieder wurden die Teleskope von ihnen entdeckt und ein Blick auf die Sonne gewagt. Später, mit Einbruch der Dunkelheit, rückten die Galaxien, Sterne und vor allen Dingen der Planet Jupiter in den Vordergrund. „Heute wird der Ju-



**Auch die Kleinen** wagten einen Blick durch die Teleskope, die die „Sternfreunde“ aus Monschau zur Verfügung stellten. (Foto: Junker)

piter besonders gut zu sehen sein, wahrscheinlich das Highlight des Abends“, sagte van Heek. Neben den Teleskopen boten die „Sternfreunde“ Vorträge an, um eine genauere Vorstellung von der Astronomie und beispielsweise dem Jupiter zu vermitteln.

„Das Hobby Astronomie ist grenzenlos. Wir haben auch alle einmal mit Kaufhausfernrohren begonnen und mittlerweile besitzen wir riesige Teleskope, fotografieren die Planeten in 3D und können nicht einmal mehr in den Urlaub fahren, ohne ein Teil der Ausrüstung mitzunehmen“, erzählte Karl Heinz van Heek lächelnd.

Das Sterne-Beobachten in Vogelsang hatte zusätzlich einen besonderen Reiz. „Hier lässt sich ohne Probleme durch die Teleskope schauen und am Himmel etwas entdecken. In den Städten ist dies durch die vielen Lichter, die ganzen beleuchteten Reklamen unmöglich geworden. Wir müssen uns schon ruhigere und abgelegene Plätze suchen – sei es die Eifel, Sylt oder auch die Sahara“, berichtet van Heek.

Die Besucher, egal, ob klein oder groß, erfreuten sich am klaren Blick der Eifel. Nicht nur einmal ertönte der verwunderte Ausruf: „Ich sehe wirklich etwas!“